

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 2 (1789)
Heft: 22

Artikel: Auszug eines Schreibens von Herrn Pfarrer Rängli an Herrn Landvogten des Landes Entlibuch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pflichten zum rechtschaffenen Regenten, zum nützlichen Geschäftsmanne, zum wahren Magistrate und Patrioten sich erheben könne. —

Nachrichten.

Vor acht Tagen fand Jemand einen silberträteneu Rosenkranz. Der Besitzer davon beliebe sich im Bezirksbause zu melden.

Bei der Frau Witz an der Gurzelngas sind zu haben aller Gattung Kerzen um sehr billigen Preis.

Herr Micheletti Zahnarzt ist hier angekommen, und offerirt dem Publikum seine Dienste, logirt in der Krone.

Jemand verlor ab der Waid zu Koppigen eine schwarze Stutte mit K und O bezeichnet. Dem Finder ein Trufg.

Il s'est perdu a Berne un Chien d'arrêt de tres grande race, de poil blanc la tête marquée de brun, avec une tache brune sur les Reins, & une telle sur le flanc droit. On promet a celui, qui pourra deterrer ce chien, & le faire ravoir a son maitre, le nom du quel on pourra apprendre a la Couronne d'icy ou le remboursement de ses fraix, q'u'il aura eû a ce sujet, un Louis de recompense.

Rechnungstag.

Hans Hauert Hansen Sohn von Niederramseren Bogten Bucheggberg.

Verstorbene seit dem 1ten April.

Jungfrau Maria Ursula Frölicher.

Frau Maria Anna Kolberg gbr. Diaman von Deitigen.

Maria Theresia Müller Joseph des Schlossers Kind.

Ich entlehne hier einen merkwürdigen Artikel aus dem luzernerischen Wochenblatt, auf Ansuchen eines würdigen Entlibuchers, dem alles wichtig ist, was seinen Geburtsort betrifft. Dächten meine Leute auch so vaterländisch, wie viel Stoff hätte ich für jede Woche! aber ach und ach!!!

Auszug eines Schreibens

von Herrn Pfarrer Rängli an Herrn Landvogten des Landes Entlibuch.

Hier die Geschichte, die so wahrhaft als ungläublich ist. In der Pfarre Schüpfen, gerade auf dem halben Wege von dort auf Glühli, stand einsam die Alphütte Staufensweydli, dem izzigen Hochwaldvogte Joseph Emmenegger zuständig. In dieser wohnte den Winter hindurch ein armer Mann, Anton Felder, mit seiner Frau und sieben Kindern. Gegen vier Uhr in der Nacht am 27ten verfloffenen Monats lag das gute Hausvölkchen in ruhigem Schläfe, als der Vater allein gähling ein ungewohntes Krachen hörte, und in eben dem Augenblicke unter freiem Himmel im tiefen Schnee begraben lag. Er raffte sich auf, rufte erbärmlich um Hilfe, und die mit Laternen und Fackeln hereilende Nachbarsleute fanden, daß ein obhängendes Felsenstück sich losgerissen, gerade auf die Hütte hingefallen, und dieselbe in tausend Stücke zersplüthert habe. Nun fieng man an zu rufen, zu suchen und zu graben, und in einer kleinen halben Stunde waren alle neun Personen gesund und unbeschädiget unter dem Schutte hervorgezogen. Nur ein Knabe, der nahe an dem Ofen gelegen, war von der heißen Platte etwas gebrannt. Die Wiege, worinn ein erst vier Wochen altes Kind lag, mußte vielfältig zerstücket werden, bis man dasselbe — doch auch ganz unbeschädiget — hervorbringen konnte. Nur die vier Ziegen, und eine Kaze, und das wenige Hausgeräthe, die das eigentliche Vermögen dieser guten Leute waren, sind erschlagen und unter den Felsentrümmern begraben worden. — Nebst vielen andern ungeheuern Massen, die hinuntergerollet, liegt eben da, wo die Hütte gestanden ist, eine, die so groß als ein ansehnlicher Kornspeicher ist: kurz, man kann diese Scene nicht ansehen, ohne die gränzenlose Allmacht unsers unendlichguten Gottes tiefstaunend anzubethen. — Ich schreibe Euer Wohlgebohrnen dieses nur darum, weil ich weiß, daß die

ser Zufall in der Stadt Redens machen wird : und da ich , als Augenzeuge , die Unglücklichen selbst gesprochen , so dürfen Sie von der Richtigkeit dieses Berichts versichert seyn. — — Glühli , den sten März 1789.

Als Lottchen mir ein Veilchenstrauß abnahm,
Den 13ten April. 1789.

Ich sah ein Mädchen hold und mild ;
Bald sah es siebzehn Meyen.
Es war der Unschuld Ebenbild ,
Und hüpfte im Grazienreihen.
Da ward so enge mir ums Herz ,
So weit und enge wieder :
Mich floh die Ruh , mich floh der Scherz ,
Mich beugte Schwermuth nieder.
O Lottchen , stöhnt' ich , hold und mild ,
Ach , daß mich könntest lieben !
Da weinete der Unschuld Bild ;
Ich kann dich nimmer lieben.
O Gott , o Gott ! Mich armen nich !
Hätt' ichs doch nie gesehen !
Mein Veilchensträußchen nahmst , und mich —
Nur mich konnt' es verschmähen !
Das Veilchensträußchen welket bald ,
Und nimmer meine Liebe !
O Lottchen , ach warum so kalt ,
So ohne Gegenliebe ?

Auflösung des letzten Räthfels. Die Steingrube.
Neues Räthsel.

Ihr stürzet uns frohlofend nieder ,
Wir leiden auch dabey nicht viel ,
Denn schnell erhebet ihr uns wieder ,
Und unser Fall wird euch ein Spiel.
Doch sollt ihr über uns nicht lachen ;
Denn wahrlich Mancher unter euch
Ist oft an Geist und andern Sachen
Bey Stand und Fall uns ziemlich gleich :